

Vier Fragen an Josef Joffe // Was macht die Welt? // Kleingedrucktes, Weitsicht und gebleckte Zähne

Iran hat versprochen, auf Atomwaffen zu verzichten. Verlässt Amerika sich darauf ?

Vorerst schon, wie die zustimmenden Signale aus Washington erkennen lassen. Aber in Wahrheit darf sich niemand darauf verlassen. Erstens, weil Iran schon seit Schahs Zeiten an einer Nuklearkonstruktion arbeitet. Zweitens muss man das Kleingedruckte lesen. Teheran hat ja nicht etwa gelobt, sein Anreicherungsprogramm (für den Bombengrundstoff Uran) einzustellen, sondern nur auszusetzen. Bis wann? Bis 2010 oder bis übermorgen. Drittens: Iran hat zwar umfassende Inspektionen erlaubt, aber das Beispiel Nordkorea zeigt, wie sich ein Nuklearprogramm unter den Augen der Inspektoren vorantreiben lässt, wenn man die kritischen Anlagen nur hübsch vor den Kontrolleuren versteckt. Dennoch ist die iranische Geste ein Fortschritt; sie ist bedeutend konstruktiver als die provokatorischen Gebärden des Kim Jong-il.

Die UN haben Israels Grenzzaun verurteilt - weil er nicht der Grenze von 1967 folgt oder weil jeder Zaun schlecht ist?

Gute Zäune schaffen gute Nachbarn, lautet ein altes Sprichwort. Letztendlich wird auch nur die totale Trennung zwischen Israel und den Palästinensern den Terror verhindern; ein Frieden ist derzeit nicht zu haben, nicht, solange die Palästinenser ihren Traum von einem einzigen Staat zwischen Jordan und Mittelmeer aufgegeben haben. Das Problem ist ein anderes: Der Zaun reicht in manchen Teilen weit in die besetzten Gebiete hinein, zementiert also die einseitige Landnahme. So nimmt die palästinensische Tragödie ihren Lauf: Seit 1947 haben sie jegliche Zweistaatlichkeit verworfen, nach jedem Nein wird ihr potentiell Staatsgebiet kleiner, kommen in Israel Leute an die Macht, denen jedesmal ein Stück Weitsicht und Weisheit fehlt. Arafat hätte Barak haben können, tatsächlich hat er Sharon an die Macht gebombt.

Nach jahrelanger Stagnation wird Japan zur Wachstumshoffnung der Welt. Ist die Krise überwunden?

Ist die deutsche Krise überwunden? Die französische? Es steht zu befürchten, dass wir ebenso wie die Japaner nicht bloß an einer Rezession, sondern an Stagnation leiden. In Japan hat diese Phase zwölf Jahre lang gedauert; dann musste irgendwann ein Aufschwung kommen. Hier können wir uns solche Auszeiten nicht leisten, in der Hoffnung, dass im nächsten Jahr die Konjunktur anspringt. Wir müssen von Japan lernen, dass man die unabdingbaren Struktur-Reformen rasch anpacken muss; sonst heißt es "Sayonara Wohlfahrtsstaat und Wachstum". Allein dieses kann jenen halbwegs finanzieren.

Ein Wort zum deutschen Außenminister...

Fischer war einer von den drei EU-Außenministern (neben dem Briten Straw und dem Franzosen Villepin), die den Iranern den Nuklear-Kompromiss abgerungen haben. Dieser gemeinsame Druck hat in Teheran mehr bewirkt als der "kritische Dialog", also dieses "Bloß nicht ärgern", das Fischer so lange favorisiert hat. Fazit: Manchmal kommt man mit gebleckten Zähnen weiter als mit ausgestreckter Hand.

Josef Joffe ist Herausgeber und Chefredakteur der "Zeit". Fragen cvm